



# Das nächste Kapitel auf dem Weg nach Schildhausen – der geplante Rückbau der Gasnetze

von Dr. Saskia Ludwig

Die meisten von Ihnen können sich noch an den Freudentaumel 1989/1990 erinnern, als die Mauer fiel und wir wieder in einem vereinten Deutschland leben konnten. Reisefreiheit, Meinungsfreiheit, Presse ohne Zensur, die Regierung nach Herzenslust kritisieren, waren tolle Errungenschaften. Aber auch der gesundheitliche Aspekt spielte eine große Rolle. Zum Zeitpunkt der Wiedervereinigung war die Lebenserwartung der Ostdeutschen ca. drei Jahre geringer als die der Westdeutschen. Seitdem hat sie sich nicht nur angeglichen, sie ist für alle Deutschen noch einmal um ca. zwei Jahre gestiegen.

Ganz sicher lag das auch an der Umstellung der Kohleheizungen, die in Ostdeutschland 1990 die vorherrschende Heizungsart war. Mehr als 90%<sup>1</sup> aller ostdeutschen Haushalte war auf eine Braunkohleheizung angewiesen. Das waren ca. 5,85 Mio<sup>2</sup> Haushalte, verteilt auf ganz Ostdeutschland. Ich kann mich noch erinnern, wie wir in den 80er Jahren glücklich

darüber waren, als eine Zentralheizung eingebaut wurde. Nur noch eine Feuerstelle, nicht mehr die schweren Kohlen in jede Etage schleppen und vor allem eine effektivere Nutzung des Brennstoffes.

Nach der Wiedervereinigung bildeten sich mehrere Energieversorger, die sofort in den Ausbau eines Gasnetzes in Ostdeutschland investierten, um so eine sauberere und effizientere Energieversorgung anzubieten. Das nahmen auch fast alle Haushalte in Ostdeutschland gern in Anspruch und installierten nun vor ca. 30 Jahren eine moderne Gasheizung. Seit 1990 wurden ca. 70 Mrd. Euro in den Ausbau des deutschen Gasnetzes investiert, also ca. 2,1 Mrd. Euro pro Jahr. Eine zuverlässige, kostengünstige Energieversorgung, die gerade in Ostdeutschland hauptsächlich zur Wärmeversorgung genutzt wurde. Deshalb ist die Quote moderner Gasheizthermen in Ostdeutschland so hoch.

Nun wissen wir ja, dass im Zuge der Energiewende alle fossilen Energieträger verbannt werden sollen. Allein in den letzten 24 Jahren hat uns dieser planwirtschaftliche Ansatz